

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS✓
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

A 1

297-115

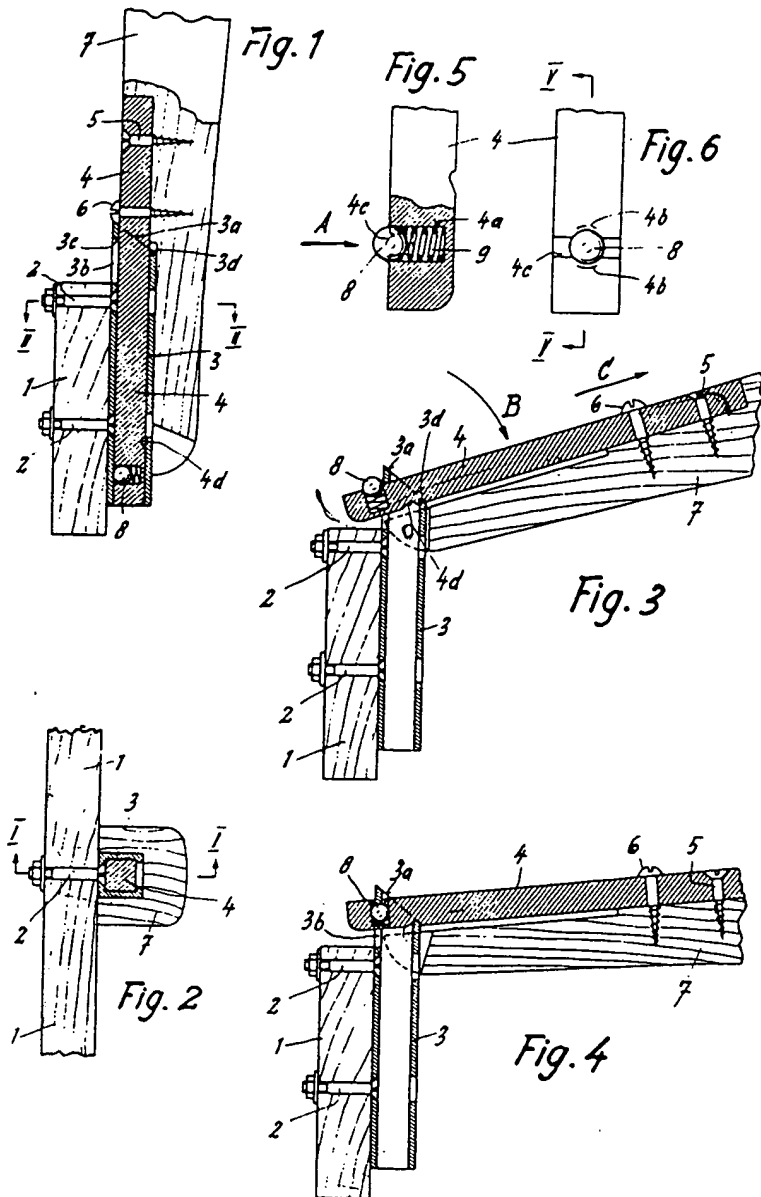
STF 113 SZ SWITZERLAND

199,400

155-113

Gebrüder Stengel

Patent Nr. 199402
1 Blatt



115

Nr. 199402

Klasse 15g

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 1. November 1938

Gesuch eingereicht: 25. Januar 1938, 13 Uhr. — Patent eingetragen: 31. August 1938.

HAUPTPATENT

GEBRÜDER STENGEL, Zürich (Schweiz).

Vorrichtung zum Befestigen und Verstellen von Armlehnen an Sitz- und Liegemöbeln.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung zum Befestigen und Verstellen von Armlehnen an Sitz- und Liegemöbeln.

Es sind Vorrichtungen dieser Art bekannt, welche ein Verstellen der Armlehne in eine oder zwei Schräglagen ermöglichen. Diese bekannten Vorrichtungen weisen jedoch den Nachteil auf, daß die Armlehnen nicht gänzlich vom Möbel entfernt werden können und daß die Drehpunkte entweder weit unter der Sitzebene des Möbels, oder bei der Verstellung in zwei Schräglagen, auf verschiedener Höhe liegen, woraus sich bei der Verwendung der ausgeschwenkten Armlehnen als Kopfpolster verschiedene Uebelstände ergeben.

Alle diese Nachteile sollen nun bei geeigneten Ausführungsformen der erfindungsgemäßen Vorrichtung behoben werden. Dieselbe besteht nach der Erfindung aus einem zur Befestigung an der Armlehne eingerichteten stabförmigen Halter mit einem an seinem untern Ende angeordneten Kugel-

schnapper und einer zur Befestigung am Möbel eingerichteten Hülse mit einem dem Querschnitt des Halterstabes entsprechenden und eine achsiale Verschiebung desselben in der Hülse ermöglichenden Innenraum, wobei die Hülse am obern Ende mit einer seitlichen Öffnung für den Durchtritt des in der Schwenkstellung des Halterstabes ausladenden untern Endes desselben und auf der dieser Durchtrittsöffnung gegenüberliegenden Seite mit einem Sattel für die Auflage und Stützung des ausgeschwenkten Halterstabes versehen ist.

In der Zeichnung ist eine Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes beispielsweise dargestellt, und zwar zeigt:

Fig. 1 die Vorrichtung in der Normalstellung der Armlehne, im Schnitt nach der Linie I—I in Fig. 2,

Fig. 2 einen Schnitt nach der Linie II—II in Fig. 1,

Fig. 3 einen der Fig. 1 ähnlichen Schnitt mit der Armlehne in einer ersten ausgeschwenkten Stellung,

Fig. 4 einen Schnitt mit der Armlehne in einer zweiten Schwenkstellung.

Fig. 5 den untern Teil des Halterstabes teilweise im Schnitt nach der Linie V—V in Fig. 6, und

Fig. 6 eine Ansicht des in Fig. 5 dargestellten Details in Richtung des Pfeils A gesehen.

In dem dargestellten Beispiel bezeichnet 1 die Schmalseite eines Sitz- und Liegemöbels, z. B. eine Sofastirnseite. An dieser ist mittels zweier Schrauben 2 mit versenkten Köpfen eine im Querschnitt quadratische Hülse 3 befestigt, derart, daß das obere, mit einer Abschrägung 3a versehene Hülsenende etwas über die Schmalseite 1 vorsteht. Am obern Ende ist die Hülse 3 auf der der Schmalseite 1 zugekehrten Seite mit einer rechteckigen Öffnung 3b versehen. In der Hülse 3 ist ein im Querschnitt ebenfalls quadratischer stabförmiger Halter 4 achsial verschiebbar angeordnet. An diesem ist mittels einer Holzschraube 5 mit versenktem Kopf und einer Rundkopfschraube 6 eine Armlehne 7 befestigt. Zur sehr widerstandsfähigen Verbindung von Armlehne und Halterstab 4 ist zwischen diesen Teilen noch eine Verleimung vorgesehen (auf der Zeichnung nicht ersichtlich). Am untern Ende weist der Halterstab einen Kugelschnepfer auf. Dieser besteht aus einer in einer Bohrung 4a (Fig. 5) angeordneten Kugel 8, welche unter der Einwirkung einer in der Bohrung 4a liegenden Druckfeder 9 steht. Damit die Kugel 8 nicht aus der Bohrung herausfallen kann, ist an ihrer Austrittsstelle eine Verstemmung 4b vorgesehen, welche an dieser Stelle den Querschnitt der Bohrung etwas verengt. 4c bezeichnet einen im Bereiche der Kugel 8 im Halterstab ausgenommenen Querschlitze. Auf der diesem Schlitz gegenüberliegenden Seite weist der Halterstab zudem eine ebenfalls quer zur Stab längsachse verlaufende Kerbe 4d auf.

Fig. 1 zeigt die Armlehne in ihrer Normallage. Der Kopf der Rundkopfschraube 6 dient dabei als Anschlag. Er stößt in dieser

Stellung (Fig. 1) an die Hülse 3 und verhindert dadurch ein weiteres Herabgleiten des Halterstabes 4 in der Hülse. Soll die Armlehne, z. B. während des Transports des Möbels, oder aus andern beliebigen Gründen entfernt werden, so wird der Halterstab durch entsprechenden Zug an der Armlehne einfach aus der Hülse herausgezogen. In der Regel sind pro Armlehne zwei solcher Hülsen und Halterstäbe angeordnet. Soll dagegen die Armlehne zum Beispiel in die aus Fig. 3 ersichtliche Lage verschwenkt werden, so wird der Halterstab 4, wieder durch entsprechenden Zug an der Armlehne, zunächst soweit aus der Hülse 3 herausgezogen, bis die Kugel 8 an der die Durchtrittsöffnung 3b begrenzenden Oberkante 3c (Fig. 1) ansteht. An dieser Stelle angelangt, setzt die Kugel 8 dem weiteren Herausziehen des Halterstabes aus der Hülse einen gewissen Widerstand entgegen, welcher beim gänzlichen Herausheben der Armlehne einfach durch verstärkten Zug überwunden wird. Statt dessen wird, beim Schräglegen der Armlehne, sobald sich dieser Widerstand fühlbar macht, Armlehne und Halterstab im Sinne des in Fig. 3 eingezeichneten Pfeils B verschwenkt. Der Halterstab 4 kommt dabei einerseits gegen den Sattel 3d zu liegen, während er sich andererseits gegen die Oberkante 3c der Öffnung 3b stützt und dabei gleichzeitig durch diese Öffnung hindurchtritt.

Soll die Armlehne noch weiter in die aus Fig. 4 ersichtliche Stellung verschwenkt werden, so wird die Armlehne unter gleichzeitigem Ziehen in Richtung des in Fig. 3 eingezeichneten Pfeils C etwas angehoben, bis der Sattel 3d in die Kerbe 4d fällt, was an einem kleinen Ruck verspürt wird. Kugel 8 und Querschlitze 4c befinden sich nun unmittelbar unter der Oberkante 3c der Durchtrittsöffnung 3b. Wird nun die Armlehne losgelassen, so senkt sie sich unter ihrem eigenen Gewicht, wobei die Durchtrittsöffnungs-Oberkante 3c unter gleichzeitigem Zurückdrücken der Kugel 8 in den Querschlitze 4c hineintritt, bis sie schließlich gegen den Grund des Schlitzes 4c stößt und hier den Halterstab

stützt, während dieser in der Stellung der Fig. 4 anderseits in der Kerbe 4d abgestützt ist.

Das Zurückbringen der zum Beispiel mit zwei Haltestäben versehenen Armlehne in ihre Normalstellung erfolgt durch einfaches Verschwenken derselben entgegengesetzt zur Richtung des Pfeils B und anschließendes Hineinschieben der Haltestäbe in die Hül- sen 3.

PATENTANSPRUCH:

Vorrichtung zum Befestigen und Verstellen von Armlehnen an Sitz- und Liegemöbeln, gekennzeichnet durch einen zur Befestigung an der Armlehne eingerichteten stabförmigen Halter mit einem an seinem untern Ende angeordneten Kugelschnepfer und einer zur Befestigung am Möbel eingerichteten Hülse mit einem dem Querschnitt des Halterstabes entsprechenden und eine achsiale Verschiebung desselben in der Hülse ermöglichenden Innenraum, wobei die Hülse am obern Ende mit einer seitlichen Öffnung für den Durchtritt des in der Schwenkstellung des Halterstabes ausladenden einen Endes desselben und auf der dieser Durchtrittsöffnung gegenüberliegenden Seite mit einem Sattel für die Auflage und Abstützung des ausgeschwenkten Halterstabes versehen ist.

UNTERANSPRUCHE:

1. Vorrichtung nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß Halterstab und Hülse einen viereckigen Querschnitt aufweisen.
2. Vorrichtung nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Halterstab im Bereiche des Kugelschnepfers einen Querschlitzz besitzt.
3. Vorrichtung nach Patentanspruch und Unteransprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Halterstab auf der dem Querschlitzz gegenüberliegenden Seite eine Kerbe aufweist, welche gegenüber dem Querschlitzz so am Halterstab angeordnet ist, daß sie in einer Stellung des letzteren, in der die Durchtrittsöffnung auf der Oberseite begrenzende Stützkante der Hülse in den Querschlitzz eingreift, auf dem Hülsensattel aufliegt.
4. Vorrichtung nach Patentanspruch und Unteransprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Kugelschnepfer aus einer federbelasteten Kugel besteht, welche in einer Bohrung des Halterstabes angeordnet ist, wobei die Bohrung an der Austrittsstelle, um ein Herausfallen der Kugel aus der Bohrung zu vermeiden, eine Versteimmung aufweist.

GEBRÜDER STENGEL.

Vertreter: A. SAHLI, Zürich.